

Hans Diefenbacher

Benjamin Held

Dorothee Rodenhäuser

Roland Zieschank

Zur Aktualisierung des Nationalen Wohlfahrtsindex – 2008 / 2009 –

gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Heidelberg/Berlin, Oktober 2011

IMPRESSUM

Diese Veröffentlichung ist als Download verfügbar unter

www.fest-heidelberg.de
www.fu-berlin.de/ffu

Die in der Studie geäußerten Ansichten und Meinungen der Verfasser müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

© Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Stresemannstr. 128 - 130
10117 Berlin
Tel. 030-18305-0
Fax 030-18305-2044
E-Mail: service@bmu.bund.de
Internet: <http://www.bmu.de>

Verfasser:

Prof. Dr. Hans Diefenbacher (FEST)
Dipl. Volksw. Benjamin Held (FEST)
Dorothee Rodenhäuser, M.A. (FEST)
Dipl.Verw.Wiss. Roland Zieschank (FFU)

Forschungsstätte der
Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST)
– Institut für interdisziplinäre Forschung –
Schmeilweg 5 • 69118 Heidelberg
hans.diefenbacher@fest-heidelberg.de
www.fest-heidelberg.de

Forschungszentrum für Umweltpolitik (FFU)
Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
Freie Universität Berlin
Ihnestr. 22 • 14195 Berlin
zieschan@zedat.fu-berlin.de
www.fu-berlin.de/ffu

Heidelberg/Berlin, Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
2.	Das Ergebnis 2008/2009 auf einen Blick	6
3.	Der „modifizierte“ NWI als neue Grundform	7
4.	Inhaltliche Änderungen	8
5.	Methodische Änderungen	8
6.	Änderungen der Datengrundlage	8
7.	Die Unterschiede im Kurvenverlauf zwischen bisherigem NWI und aktuellem NWI	11
8.	Zur Entwicklung des NWI 2008 / 2009 im Vergleich mit dem BIP/BNE	12
9.	Fazit	13
	Literaturverzeichnis	15

Abkürzungsverzeichnis

BAST	Bundesanstalt für Straßenwesen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen
FEST	Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg e.V.
FFU	Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin
GPI	Genuine Progress Indicator
ISEW	Index for Sustainable Economic Welfare
NWI	Nationaler Wohlfahrtsindex
RWI	Regionaler Wohlfahrtsindex
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1. Einleitung

Im Oktober 2009 wurden erstmals, als Ergebnis eines vom Umweltbundesamt geförderten Forschungsprojektes¹, eine Zeitreihe für einen neu entwickelten „Nationalen Wohlfahrtsindex“ vorgelegt.² Dieses Projekt hatte Beobachtungen aus der Arbeit von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt aufgegriffen, die sich aus Konsultationen zur Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ergaben: Auch hier wurde deutlich, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) beziehungsweise das Bruttonationaleinkommen (BNE)³ sich nur sehr unvollkommen als Wohlfahrtsmaß eignen, dennoch eine sehr dominante Rolle in der Diskussion um das ökonomische Wohlergehen einnimmt. Diese Erkenntnis nimmt eine wissenschaftliche Diskussion auf, die schon seit Mitte der 1970er Jahre geführt wird und die zu unterschiedlichen Entwicklungslinien der Berichterstattung über ökologische und soziale Begleiterscheinungen von Produktion und Konsum führten, wie beispielsweise zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen, dem Konzept des ökologischen Fußabdrucks und zur Entwicklung des „Index for Sustainable Economic Welfare“ (ISEW) und des Genuine Progress Indicator (GPI).⁴

In den letzten zwanzig Jahren ist der NWI – als Weiterentwicklung des ISEW – der einzige Versuch, die Entwicklung der Wohlfahrt in Deutschland durch eine Rechnung mit monetären Komponenten anzubilden und nicht über Indikatorensystem oder einen sogenannten „Composite Indicator“, der Indikatoren verschiedener Dimensionen normiert und dann aggregiert. Das Rechenverfahren des NWI ist detailliert im ersten Forschungsbericht beschrieben.⁵

Die in die letzten beiden Jahren recht hohe Resonanz, die der NWI in Medien und in der Öffentlichkeit, aber auch in politischen Institutionen wie der Enquête-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages gefunden hat, zeigt, dass die Diskussion um ein neues Verständnis von Wachstum und Wohlfahrt in der Gesellschaft „angekommen“ ist.

¹ Forschungsprojekt FKZ 3707 11 101/01, Zeitreihenrechnung zu Wohlfahrtsindikatoren

² Vgl. Diefenbacher, Hans/Zieschank, Roland, unter Mitarb. v. Dorothee Rodenhäuser (2009): Wohlfahrtsmessung in Deutschland – ein Vorschlag für einen nationalen Wohlfahrtsindex. Heidelberg/Berlin: FEST/FFU; englisch unter dem Titel „Measuring Welfare in Germany – a suggestion for a new welfare index“. Heidelberg/Berlin: FEST/FFU, URL: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/3902.html>

³ Während die statistische Fachdiskussion seit einigen Jahren dazu tendiert, als Kennziffer das Bruttonationaleinkommen (BNE) zu verwenden, das sich vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur durch den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt unterscheidet und dem früher verwendeten Bruttosozialprodukt (BSP) entspricht, ist dieser Wechsel in der Öffentlichkeit bislang noch nicht richtig nachvollzogen worden. Die vorliegende Studie schließt sich der Verwendung des Terminus BNE an. BIP und BNE liegen in der Deutschland dicht beieinander.

⁴ Vgl. dazu ausführlich Diefenbacher, Hans/Zieschank, Roland (2011): Woran sich Wohlstand wirklich messen lässt – Alternativen zum Bruttoinlandsprodukt. München: oekom

⁵ Siehe Anm. 2.

Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, den NWI sowohl auf weitere Nationen, aber auch als regionalisierte Variante auf Bundesländer oder andere Regionen anzuwenden als auch die Zeitreihe in regelmäßigen Zeitabständen zu aktualisieren.

Die nachstehenden Grafiken und Erläuterungen beschreiben die erste Fortschreibung des Nationalen Wohlfahrtsindex (NWI), die im Sommer 2011 vorgenommen wurde. Erstmals werden hier Werte des NWI für Deutschland einschließlich der Jahre 2008 und 2009 vorgelegt. Außerdem konnten Werte einiger Komponenten des NWI für das Jahr 2007, die in der letzten Veröffentlichung noch geschätzt werden mussten, durch amtliche oder andere Statistiken ersetzt werden. Aufgrund einiger Veränderungen in der Datenbasis und teilweise auch in der Methodik der Berechnung von im NWI verwendeten Zeitreihen einzelner Komponenten ergibt sich nun eine Veränderung der Zeitreihe des NWI insgesamt. Die Gründe und Auswirkungen dieser Veränderungen werden hier detailliert dargestellt.

In den nächsten Monaten wird von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft/Institut für interdisziplinäre Forschung (FEST) und vom Forschungszentrum für Umweltpolitik (FFU) die Arbeit am NWI intensiv weiter fortgeführt. Eine weiter entwickelte Version des NWI soll nach Möglichkeit in Verbindung mit den aktuellen Werten des NWI für das Jahr 2010 Anfang 2012 veröffentlicht werden. In diesem nächsten Arbeitsschritt werden

- (1) der NWI zu einem „NWI-2“ durch Verbesserung der Datenbasis bestehender Komponenten und durch Einbeziehung neuer Komponenten weiterentwickelt,
- (2) die Aussagekraft quantitativer Ergebnisse des NWI durch Sensitivitätsrechnungen zu den wichtigsten Komponenten des NWI erläutert,
- (3) nach Möglichkeit erste Ergebnisse zu internationalen Vergleichstudien zum NWI vorgestellt,
- (4) erste Ergebnisse zu Fallstudien eines nach der Methode des NWI konstruierten „regionalen“ Wohlfahrtsindex (RWI) in Beziehung zum NWI gesetzt sowie
- (5) Vergleiche des NWI zu anderen, alternativen Ansätzen der Wohlfahrtsmessung ausführlich diskutiert.

Eine neue nationale Fallstudie ist derzeit für Irland unter Mitarbeit der irischen Gesellschaft für Nachhaltigkeit (FEASTA) in Arbeit; eventuell werden zusätzliche Fallstudien für Polen, Frankreich und Belgien im Laufe des Jahres 2012 vorliegen. In Deutschland konnte eine regionale Va-

riante für Schleswig-Holstein im Juni 2011 präsentiert werden,⁶ eine weitere Studie ist für den Stadtkreis München in Arbeit und wird voraussichtlich noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Fallstudien für drei andere Bundesländer sind in Planung.

Nicht nur der NWI wird weiter entwickelt – auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und die Berechnungsvorschriften für das BNE und das BIP unterliegen häufigen und zum Teil grundlegenden Revisionen,⁷ die weitreichende Folgen haben, jedoch zumeist wenig Interesse der Medien und der Öffentlichkeit finden. Die im Rahmen dieses Forschungsvorhabens beabsichtigte Publikation soll deswegen auch die Bedeutung der Revisionen der VGR für die Ergebnisse von BIP/BNE und NWI herausstellen.

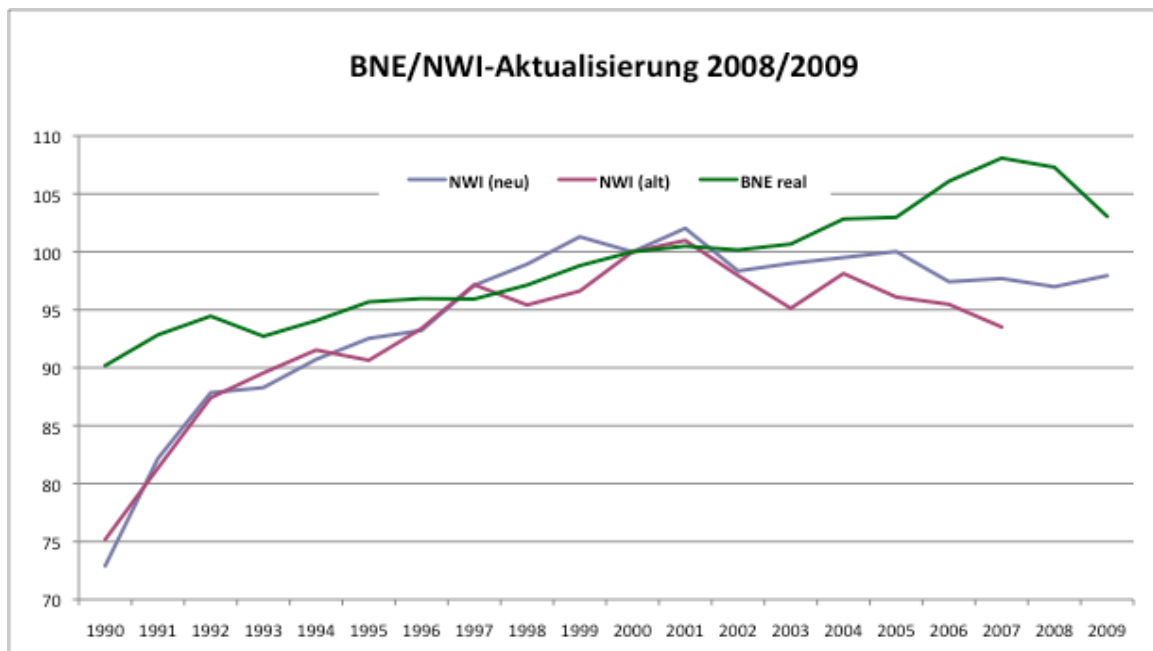
2. Das Ergebnis 2008/2009 auf einen Blick

Die nachstehende Grafik fasst das Ergebnis der Neuberechnung des NWI für die Jahre 2008 und 2009 einschließlich der rückwirkenden Korrekturen zusammen:

- Der NWI wird 2008 und 2009 durch die Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich weniger beeinflusst als BNE und BIP (Vergleich grüne Linie /BNE/ und blaue Linie /NWI neu/). Gerade von 2008 bis 2009 ist ein erheblicher Rückgang beim BNE zu verzeichnen, während der NWI in diesem Zeitraum dagegen sogar leicht zunimmt.
- Größere Abweichungen der bislang berechneten und 2009 veröffentlichten NWI-Zeitreihe ergeben sich durch die Aktualisierungen, welche aufgrund veränderter Berechnungsmethoden für einzelne Komponenten und aufgrund revidierter Daten notwendig wurden. Dies betrifft vor allem die Jahre zwischen 1997 und 2000 sowie die Jahre 2003 und 2004 (Vergleich rote Linie (/NWI alt/) und blaue Linie (/NWI neu/)).

⁶ Diefenbacher, Hans/Petschow, Ulrich/Pissarskoi, Eugen/Rodenhäuser, Dorothee/Zieschank, Roland (2011): Grüne Wirtschaftspolitik und regionaler Wohlfahrtsindex für Schleswig-Holstein – Thesen und Empfehlungen. Heidelberg/Berlin: FEST/IÖW/FFU;
URL: <http://www.sh.gruene-fraktion.de/cms/files/dokbin/382/382773.bipgutachten@de.pdf>

⁷ Vgl. Brümmerhoff, Dieter/Grömling, Michael (2011): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 9. Auflage. München: Oldenbourg, 334ff.



3. Der „modifizierte“ NWI als neue Grundform

Im Zuge der Aktualisierung wurde auf die in der ersten Veröffentlichung als „modifiziert“ bezeichnete Variante⁸ des NWI als Grundform des Index umgestellt. Der Entscheidung lag die Überlegung zugrunde, dass diese Variante den eigentlichen Schwerpunkt der Intentionen des NWI besser abbildet, nämlich eine um soziale und ökologische Komponenten erweiterte Ergänzung zur BIP-Berechnung vorzulegen. Diese Überlegung wurde noch bestärkt durch die Tatsache, dass insbesondere die „modifizierte“ Variante in den letzten Monaten seitens der Medien aufgegriffen wurde. Die neue Grundform enthält somit nur noch 19 Komponenten. Die Komponenten 20 (Nettowertänderungen der Kapitalausstattung) und 21 (Änderungen der Kapitalbilanz) werden ab jetzt zusätzlich ausgewiesen und sind nicht mehr Teil des „Basis“-NWI, der hiermit neu vorgelegt wird. Die neue Grundform des NWI ist hinsichtlich seiner Komponenten komplett identisch mit der oben erwähnten regionalen Variante, die für Schleswig-Holstein berechnet wurde (RWI-SH).

In der für 2012 angekündigten Publikation wird dann eine „erweiterte“ Variante des NWI auch wieder mit diesen beiden Komponenten berechnet werden. Außerdem wird sie gleichfalls Zeitreihen und Schaubilder für alle Einzelkomponenten enthalten.

⁸ Vgl. Diefenbacher, Hans/Zieschank, Roland (2009), op.cit., Abbildung 29.

4. Inhaltliche Änderungen

Im vorliegenden NWI gibt es nur eine einzige inhaltliche Änderung in einer Komponente: Komponente 10, bisher Kosten des Alkohol- und Drogenmissbrauchs, wurde unter Rückgriff auf eine neue Studie zu den volkswirtschaftlichen Kosten des Alkohol- und Tabakkonsums um die Kosten des Tabakkonsums erweitert.

Im Ergebnis steigt diese Komponente dann auf ein gesellschaftlich durchaus Aufsehen erregendes Niveau. Mit 56. Mrd. Euro handelt es sich hier insgesamt um eine Größenordnung, die beispielweise mit der Neuverschuldung der Bundesrepublik vergleichbar ist.

5. Methodische Änderungen

Die Methode zur Fortschreibung der Komponenten 3 und 4, Hausarbeit und Ehrenamt, wurde für die Jahre 2008 und 2009 der Zeitreihe geändert, um der realen Lohnentwicklung und der Problematik des Fehlens einer aktuellen Zeitbudgeterhebung Rechnung zu tragen. Bis 2007 wurde eine Steigerungsrate geschätzt, die sich aus einer nicht-linearen Extrapolation der Veränderungsrate zwischen zwei statistisch mit Daten versehenen, bekannten Zeitpunkten (1992 und 2001; entnommen aus dem Haushalts-Satellitensystem des Statistischen Bundesamtes) ergab. Für die Jahre 2008 und 2009 wurde die Veränderung zum Vorjahr entsprechend der Veränderung der Reallöhne vorgenommen, aber keine Veränderung des Zeitbudgets unterstellt.

6. Änderungen der Datengrundlage

Die meisten Änderungen ergeben sich durch Aktualisierungen der Datengrundlagen. In mehreren Fällen wurden, um die Konsistenz der Daten zu gewährleisten, nicht nur Zahlen für die Jahre 2008 und 2009 ermittelt, sondern die komplette Zeitreihe durch eine aktualisierte Fassung ersetzt. Da die amtliche Statistik und andere Institutionen, deren Daten wir für bestimmte Variablen im NWI verwenden, ihre Zeitreihen teilweise *rückwirkend* korrigieren, kommt es damit zu teilweise erheblichen Änderungen des Kurvenverlaufs auch für die Jahre vor 2008. Dieser Vorgang ist leider in der amtlichen Statistik nicht unüblich: Selbst die Werte für das BIP und das BNE werden in der VGR oftmals für mehrere zurückliegende Jahre noch korrigiert.

Im Folgenden werden alle Variablen aufgeführt, an deren Datengrundlagen sich über die Ergänzung der letzten Jahre und die Normierung auf den neuen Preisindex hinaus etwas verändert hat. Viele Komponenten werden dabei zusätzlich von Veränderungen beim Preisindex betroffen.

- Änderung des Preisindex: In der amtlichen Statistik wird der Verbraucherpreisindex mittlerweile mit Bezug auf das Jahr 2005 ausgewiesen. Um die Darstellung des aktualisierten NWI möglichst vergleichbar mit dem NWI_{2007} zu machen, wurden die Preise bei der Berechnung des NWI jedoch weiter auf das Preisniveau des Jahres 2000 normiert. Dies erforderte für die letzten Jahrgänge eine Umrechnung des Preisindex. Da seitens der amtlichen Statistik beim Verbraucherpreisindex rückwirkend Änderungen vorgenommen und neue beziehungsweise aktualisierte Daten mit dem auf das Jahr 2000 umgerechneten aktuellen Verbraucherpreisindex berechnet wurden, treten Abweichungen zum „früheren“ Verlauf des NWI auf.
- Komponente 1, Gini-Index: Die neueste Zeitreihe des Gini-Index für Deutschland, die das Zentrum für Sozialindikatorenforschung (ZSi, früher Teil des ZUMA) am GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften bereitstellt, enthält rückwirkende Änderungen der Jahre 1991, 1995, 1998, 1999, 2003 und 2005. Diese Änderungen wirken sich gemäß der Berechnungsmethodik auf die Zeitreihe des gewichteten privaten Verbrauchs aus.
- Komponente 2, gewichteter privater Verbrauch: Übernahme der kompletten Zeitreihe der privaten Konsumausgaben aus der Publikation des Statistischen Bundesamtes „Private Konsumausgaben. Beiheft zur Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Private Konsumausgaben und Verfügbares Einkommen. 1. Vierteljahr 2011“. Durch die Änderungen des Preisindex und des Gini-Index verändert sich die Zeitreihe für den realen gewichteten Konsum teilweise deutlich (s. u. Abschnitt 7).
- Komponente 5, Ausgaben für Gesundheit und Bildung: Umstellung der Bildungsausgaben auf die Angaben aus dem Bildungsfinanzbericht 2010 für den Zeitraum 1995 bis 2009, Schätzung der Jahre 1990 bis 1994. Übernahme der Zeitreihe „Gesundheitsausgaben der öffentlichen Hand“ aus dem aktuellen Online-Datenangebot des Statistischen Bundesamtes.
- Komponente 6, Kosten und Nutzen dauerhafter Konsumgüter: Die amtliche Statistik bietet mittlerweile Daten zum Gebrauchsvermögen privater Haushalte an, auf deren Grundla-

ge die Differenz von Kosten und Nutzen für den kompletten Zeitraum neu berechnet wurde. Vorher waren die Daten als Schätzung auf Grund von Einzelstudien ermittelt worden.

- Komponente 7, Pendlerverkehr: Aktualisierung der Angaben zu den Ausgaben der privaten Haushalte für Verkehr ab 2003, da es in der amtlichen Statistik rückwirkend für die Jahre 2003 bis 2006 Änderungen gab.
- Komponente 8, Verkehrsunfälle: Für die Jahre 2005 bis 2007 lagen bisher nur Schätzungen vor, nun konnte eine Aktualisierung für den Zeitraum 2005 – 2009 anhand der Berechnungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) vorgenommen werden.
- Komponente 10, Kosten Alkohol, Tabak, Drogen: Der bisherige Merkposten stützte sich auf eine Studie zu den Kosten des Alkoholmissbrauchs aus dem Jahr 2002 (Bergmann/Horch),⁹ die eine Kostenschätzung für 1995 vorlegte, sowie auf ungefähre Angaben zu den Kosten des Drogenmissbrauchs. In der aktualisierten Fassung wird nun zusätzlich zu Bergmann/Horch 2002 auf eine Publikation von 2011 zurückgegriffen, die nach der gleichen Methode die Kosten des Alkoholmissbrauchs für das Jahr 2007 berechnet.¹⁰ Die gleiche Methodik beider Studien ermöglicht es, statt eines konstanten Merkpostens eine gewisse Veränderung der Kosten abzubilden, wobei eine lineare Veränderung zwischen 1995 und 2007 angenommen wurde. Außerdem liegt erstmals eine umfassendere Schätzung zu den Kosten des Missbrauchs illegaler Drogen für das Jahr 2006 vor, die nun herangezogen wird.¹¹ Gemeinsam mit den zusätzlich einbezogenen Kosten des Tabakkonsums liegt der resultierende Merkposten mit 56 bis 59 Mrd. € sehr deutlich über dem früheren Wert von 20,5 Mrd. €.
- Komponente 14, Luftverschmutzung: Verwendung der aktuellen Zeitreihe (1990 bis 2009) des Umweltbundesamtes zu den verschiedenen Luftschadstoffen.¹²

⁹ Bergmann, Eckhardt/Horch, Kerstin (2002): Kosten alkoholassoziierter Krankheiten. Berlin: Robert Koch Institut.

¹⁰ Adams, Michael/ Effertz, Tobias (2011): Die volkswirtschaftlichen Kosten des Alkohol- und Tabakkonsums, in: Singer, Manfred. V./Batra, Anil/Mann, Karl (Hrsg.): Alkohol und Tabak: Grundlagen und Folgeerkrankungen. Stuttgart/New York: Thieme.

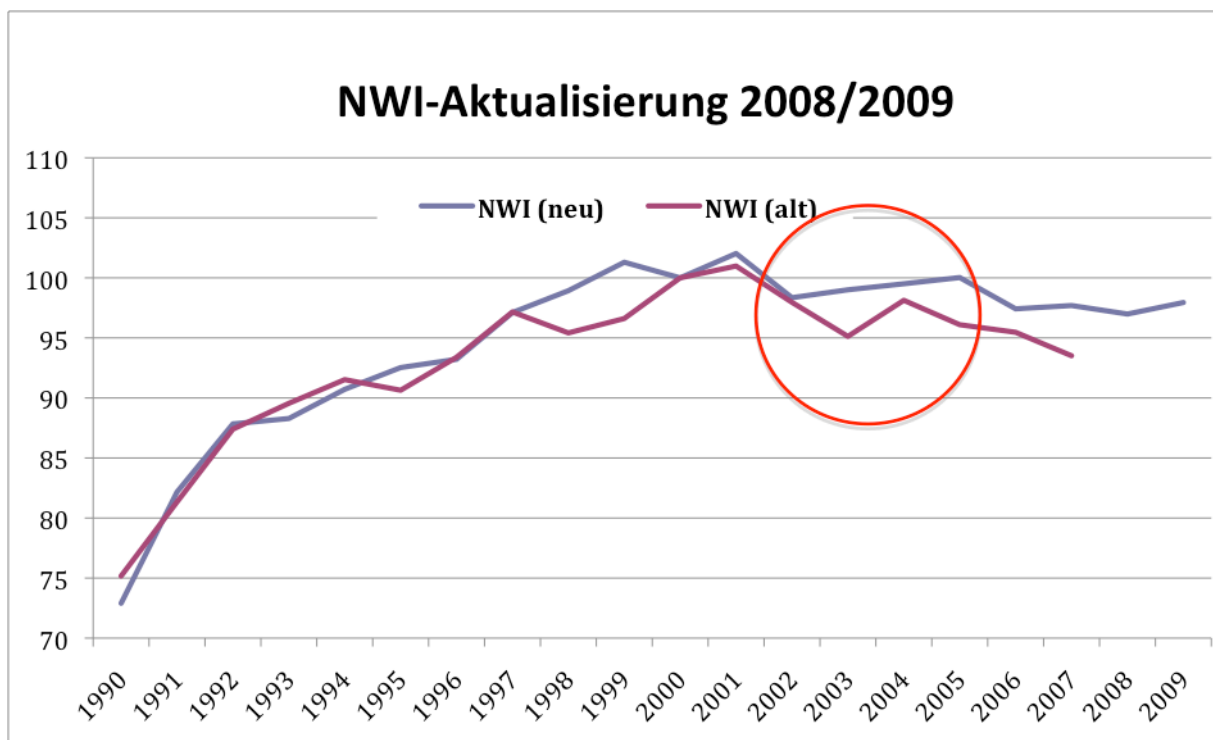
¹¹ Mostardt, Sarah et al. (2009): Schätzung der Ausgaben der öffentlichen Hand durch den Konsum illegaler Drogen in Deutschland', in: Gesundheitswesen 2010. Stuttgart/New York: Thieme.

¹² Umweltbundesamt: Emissionsentwicklung 1990 - 2009, klassische Luftschadstoffe; URL: <http://www.umweltbundesamt.de/emissionen/publikationen.htm>

- Komponente 18, Ersatzkosten: Übernahme der kompletten Zeitreihen für den Primärenergieverbrauch aus fossilen Energieträgern aus den aktuellen Auswertungstabellen zur Energiebilanz 1990 bis 2009 der AG Energiebilanzen zum Stand März 2011. Damit wird unter anderem der bisher nur geschätzte Wert für das Jahr 2007 durch eine solidere Datengrundlage ersetzt.
- Komponente 19, Schäden durch CO₂-Emissionen: Verwendung der aktuellen Zeitreihe (1990 bis 2009) des Umweltbundesamtes zum CO₂-Ausstoß.¹³

7. Die Unterschiede im Kurvenverlauf zwischen bisherigem NWI und aktuellem NWI

Wie in der Grafik zu erkennen, unterscheidet sich der Kurvenverlauf des neuen NWI zum Teil deutlich vom Kurvenverlauf des alten NWI. Zuerst fällt auf, dass einige „Zacken“ in der aktualisierten Fassung nicht mehr auftreten, so unter anderem im Jahr 2003.



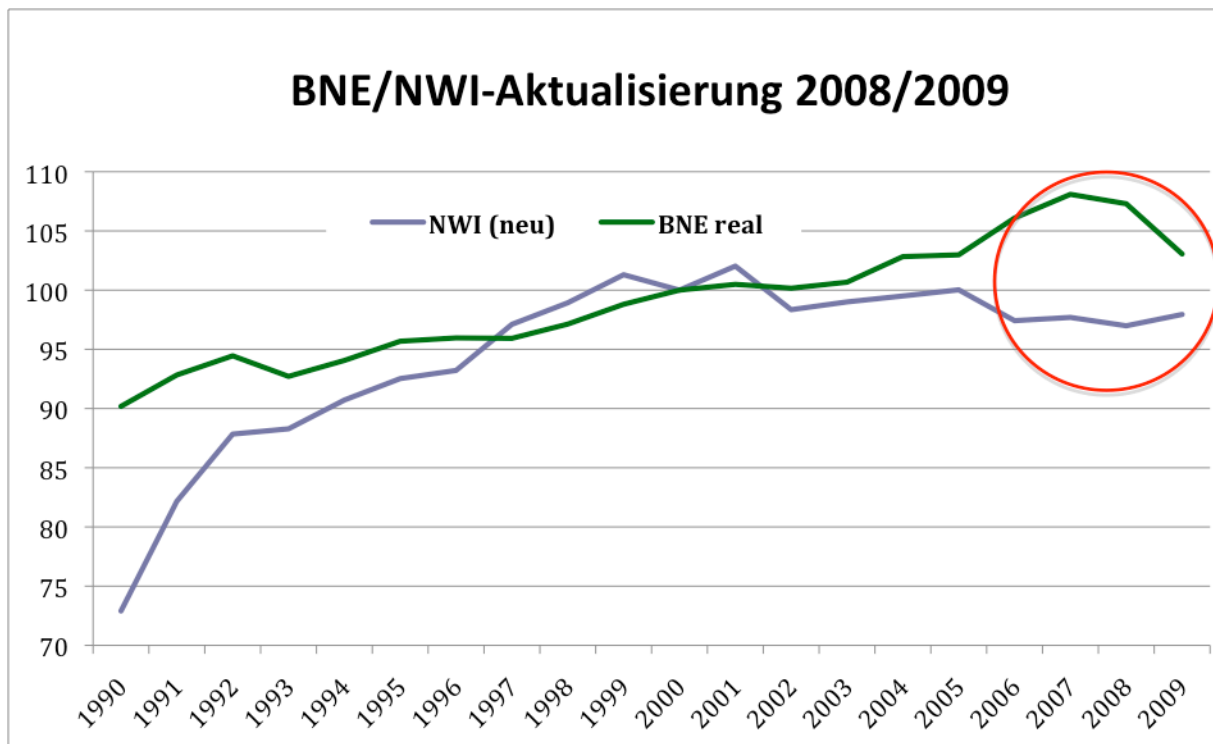
¹³ Umweltbundesamt: Emissionsentwicklung 1990 - 2009, Treibhausgase, inkl. erweiterte Auswertung und Äquivalentemissionen der Treibhausgase;
 URL: <http://www.umweltbundesamt.de/emissionen/publikationen.htm>

Hauptgrund für das Fehlen dieser Schwankung ist die oben erläuterte rückwirkende Änderung des Gini-Index, die sich über die veränderte Gewichtung der Basisgröße privater Verbrauch erheblich auswirkt, nämlich im Bereich von 40 bis 50 Mrd. Euro Unterschied im Vergleich zur früheren Zeitreihe. Diese rückwirkende Änderung erklärt auch einen großen Teil der Abweichungen in den Jahren 1995, 1998, 1999, 2003 und 2005.

Darüber hinaus wirken sich vor allem die verbesserte Datengrundlage zu den Gebrauchsgütern (Komponente 6) und die Aktualisierung der Daten zum Primärenergieverbrauch (Komponente 18) aus. Für Komponente 6 konnte, wie bereits erläutert, vorher nur auf Schätzungen zurückgegriffen werden, die teilweise erheblich von den nun vorliegenden Angaben der amtlichen Statistik abweichen. Bei Komponente 18 lag für das Jahr 2007 ebenfalls bisher nur eine Schätzung vor, die sich aufgrund des witterungsbedingt überraschend starken Absinkens des Primärenergieverbrauchs in diesem Jahr als nicht korrekt erwiesen hat. Darüber hinaus hat es seitens der AG Energiebilanzen methodische Änderungen bei der Erstellung der Energiebilanzen gegeben, die ebenfalls zu Abweichungen geführt haben. Merkbare, aber nicht entscheidende Auswirkungen auf fast alle Komponenten hat darüber hinaus die rückwirkende Änderung des Verbraucherpreisindex.

8. Zur Entwicklung des NWI 2008 / 2009 im Vergleich mit dem BIP/BNE

Hervorzuheben neben diesen methodischen und datentechnischen Modifikationen ist jedoch die folgende Entwicklung, die nicht zuletzt im Hinblick auf die politische Interpretation des NWI-Konzeptes bedeutsam ist: Im Vergleich des aktualisierten NWI mit dem BNE zeigt sich deutlich, dass die Wirtschaftskrise 2008 und 2009 in Deutschland eine Senkung des BNE verursacht. Beim NWI fällt der Rückgang 2008 deutlich geringer aus und wird durch einen Anstieg 2009 sogar überkompensiert.



Die Fortschreibung des NWI ist aus den hier dargestellten Gründen noch immer sehr zeit- und arbeitsaufwändig, eine „endgültige Standardisierung“ des NWI war allerdings auch noch nicht zu erwarten, und sie ist auch noch nicht für das nächste Jahr in Sicht. Trotz dieses Aufwandes sind wir aber eindeutig der Ansicht, dass sich diese Arbeit lohnt, da durch den Vergleich der neueren Entwicklungen von BIP/BNE und NWI sowie durch den Vergleich von BNE, NWI und RWI-SH „interpretationsfähige“ Ergebnisse zu erzielen sind.

Das argumentative Potenzial, der informatorische Mehrwert des NWI ergibt sich unseres Erachtens gerade dann, wenn weiterhin vermittelt werden kann, dass der NWI noch kein abgeschlossenes Konzept ist, sondern dem jeweils „best available knowledge“ bezüglich der Monetarisierung der Komponenten des NWI entspricht, und dass weitere Komponenten – wie etwa Biodiversitätsverluste – in den NWI aufgenommen werden müssen.

9. Fazit

Die Ergebnisse des NWI für Deutschland für 2008 und 2009 zeigen zum einen, dass die Wirtschaftskrise in diesen Jahren den Konsumbereich weit weniger betroffen hat als den Bereich der Produktion. Die gegenläufige Entwicklung zum BNE/BIP lässt sich aber zu einem guten Teil

auch darauf zurückführen, dass die im NWI berücksichtigten negativen externen Effekte der Produktion – der Verbrauch von Ressourcen und die Belastung der Umwelt mit Schadstoffen – durch den Rückgang der Wirtschaftsaktivitäten ebenfalls deutlich zurückgegangen sind. Der Rückgang negativer externer Effekte wirkt sich im NWI positiv aus. Dabei darf nicht verkannt werden, dass der NWI auch äußerst sensibel auf einen Rückgang des Konsums reagieren würde, denn der mit der Einkommensverteilung gewichtete Private Verbrauch ist die Basisgröße des NWI. Doch wird mit dem NWI – durch die Berücksichtigung von Hausarbeit und ehrenamtlicher Arbeit versucht – alle Formen der Arbeit zu erfassen, die die Wohlfahrt der Menschen erhöhen, und nicht nur die über den Markt vermittelte Wertschöpfung.

Dass eine Steigerung der Wohlfahrt – wie der NWI sie definiert - ohne ein Wachstum des BNE/BIP möglich sein kann, zeigte bereits der Verlauf des NWI bis 2007. Doch vor allem die Entwicklungen der vergangenen beiden Jahre bestätigen dies eindringlich: Der NWI kann sogar in Jahren steigen, in denen das BNE/BIP sinkt. Natürlich ist es in jedem Fall notwendig, den Einfluss der einzelnen Komponenten des NWI genau zu analysieren und zu erläutern, welche vor allem für diese Entwicklungen maßgeblich sind.¹⁴ Damit bestätigt sich die anfängliche Arbeitshypothese, dass die Berechnung eines komplexen monetären Wohlfahrtsmaßes auf der Basis der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) einen tatsächlichen Mehrwert bietet, den eine vorwiegende Produktionsrechnung des BNE/BIP nicht leisten kann und soll.

Die Entwicklung der Jahre 2008 und 2009 macht deshalb besonders deutlich, dass eine Gegenüberstellung von BNE/BIP und NWI die Funktion erfüllen kann, derentwegen der NWI entwickelt wurde: Die Zahlen zeigen, dass ein anderes Verständnis von Wohlfahrt möglich ist, und der NWI als Beobachtungs- und Analyseinstrument für eine Politik dienen kann, die sich am Leitbild der ökologischen Tragfähigkeit und der sozialen Gerechtigkeit orientiert.

Insofern entspricht eine solche Betrachtung der gesellschaftlichen Entwicklung dem Anliegen einer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und unterstützt die Diskussion durch empirische Ergebnisse, über welchen materiellen Wohlstand wir in Deutschland wirklich verfügen und welche Art von Wohlfahrt und gesellschaftlichem Fortschritt angestrebt wird. Denn immer deutlicher wird, dass nicht alle vom BNE/BIP erfassten Aktivitäten zur Steigerung von Umsatz im Ergebnis auch zu einer Sicherung und Erweiterung des wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kapitals beitragen. Deutlich wird aber auch, dass die nicht durch die VGR erfassten, wohlfahrts-

¹⁴ In der für 2012 geplanten Publikation zum revidierten NWI werden daher auch, wie in der Publikation von 2009, alle Zeitreihen der einzelnen Komponenten in aktualisierter Form veröffentlicht werden.

steigernden Leistungen in Deutschland ungenügend zur Kenntnis genommen und somit auch nicht optimal genutzt und entwickelt werden.

Literaturverzeichnis

Adams, Michael/ Effertz, Tobias (2011): Die volkswirtschaftlichen Kosten des Alkohol- und Tabakkonsums, in: Singer, Manfred. V./Batra, Anil/Mann, Karl (Hrsg.): Alkohol und Tabak: Grundlagen und Folgeerkrankungen. Stuttgart/New York: Thieme

Bergmann, Eckhardt/Horch, Kerstin (2002): Kosten alkoholassoziierter Krankheiten. Berlin: Robert Koch Institut

Brümmerhoff, Dieter/Grömling, Michael (2011): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 9. Auflage. München: Oldenbourg, 334ff.

Diefenbacher, Hans/Petschow, Ulrich/Pissarskoi, Eugen/Rodenhäuser, Dorothee/Zieschank, Roland (2011): Grüne Wirtschaftspolitik und regionaler Wohlfahrtsindex für Schleswig-Holstein – Thesen und Empfehlungen. Heidelberg/Berlin: FEST/IÖW/FFU; URL: <http://www.sh.gruenefraktion.de/cms/files/dokbin/382/382773.bipgutachten@de.pdf>

Diefenbacher, Hans/Zieschank, Roland (2011): Woran sich Wohlstand wirklich messen lässt – Alternativen zum Bruttoinlandsprodukt. München: oekom

Diefenbacher, Hans/Zieschank, Roland, unter Mitarb. v. Dorothee Rodenhäuser (2009): Wohlfahrtsmessung in Deutschland – ein Vorschlag für einen nationalen Wohlfahrtsindex. Heidelberg/Berlin: FEST/FFU; englisch unter dem Titel „Measuring Welfare in Germany – a suggestion for a new welfare index“. Heidelberg/Berlin: FEST/FFU, URL: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/3902.html>

Mostardt, Sarah et al. (2009): Schätzung der Ausgaben der öffentlichen Hand durch den Konsum illegaler Drogen in Deutschland', in: Gesundheitswesen 2010. Stuttgart/New York: Thieme.

Umweltbundesamt: Emissionsentwicklung 1990 - 2009, klassische Luftschadstoffe; URL: <http://www.umweltbundesamt.de/emissionen/publikationen.htm>

Umweltbundesamt: Emissionsentwicklung 1990 - 2009, Treibhausgase, inkl. erweiterte Auswertung und Äquivalentemissionen der Treibhausgase; URL: <http://www.umweltbundesamt.de/emissionen/publikationen.htm>